

# Einige Bemerkungen zur Syrischen Eidechse

## *Lacerta laevis* GRAY, 1838 in der südlichen Türkei

mit 7 Abbildungen und 1 Skizze

### Zusammenfassung

Es wird über die Verbreitung von *Lacerta laevis* GRAY, 1838 allgemein und speziell in der Türkei (hier mit Angabe aller derzeit bekannten Fundorte) berichtet. Türkische *L. laevis* neigen im Süden des Landes zur Ausbildung prachtvoll roter Körperunterseiten, im Norden hingegen haben die Alttiere vielfach grüne bis grünlichblaue Kehlen. Möglicherweise deuten diese Merkmale auf eine innerartliche Variabilität hin. Die Art ist in der Südtürkei nicht allgemein verbreitet, sondern bevorzugt relativ feuchte und halbschattige Lebensräume. Einige türkische Biotope werden beschrieben.

### Abstract

The distribution of *Lacerta laevis*, especially in Turkey is described. Turkish specimens from the southern part of its range tend to show a red ventral colour, in comparison with animals from the northern parts of the Turkish distribution area. These are often characterized by green to greenish-blue throats. Eventually this may point to infraspecific variability. In southern Turkey *Lacerta laevis* is restricted to moist and semi-shady habitats and shows a discontinuous distribution within its range. In this report some of the Turkish habitats are described.

### Einleitung

Wegen ihrer landschaftlichen Vielgestaltigkeit und der unter anderem daraus resultierenden Vielfalt ihrer Amphibien- und Reptilienfauna, gehört die Türkei für Herpetologen und Terrarianer in unserer näheren Umgebung sicher zu den interessantesten Ländern. Es verwundert also nicht, daß gerade von dieser Seite die Reisetätigkeit dorthin während der letzten 20 Jahre stetig zunahm. Damit einher ging eine deutliche Zunahme von Publikationen über die Herpetofauna der Türkei. So hat sich bei den Lacertiden seit der letzten zusammenfassenden Darstellung durch BASOGLU & BARAN (1977) die Anzahl der aus der Türkei bekannten Taxa fast verdoppelt (vgl. Übersicht bei FRANZEN 1990). Dennoch harren hier, wie bei zahlreichen anderen Tiergruppen noch viele Fragen der Klärung.

Während zweier Reisen in die Türkei (14. 4.–12. 5. 1992 [gemeinsam] und 20. 5.–12. 6. 1993 [W. B. zusammen mit U. BISCHOFF, H. und J. F. SCHMIDTLER]) waren das Gebiet des mittleren Taurus mit seinem Vorland und der Hatay eines unserer bevorzugten Exkursionsgebiete. Der Grund für unser besonderes Interesse an dieser Gegend liegt unter anderem darin, daß hier vier *Lacerta*-Arten mit ähnlichem Habitus und gleicher Größe sowie mit teilweise ähnlichen Habitatansprüchen vorkommen.

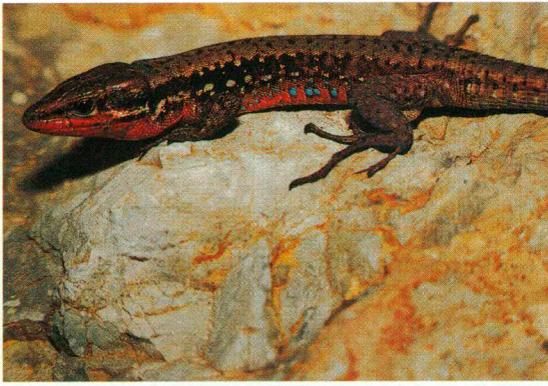
Isoliert lebt am Bolkar Dağları, in Höhen von 2000 bis 2800 m, eine Felseidechse, die von SCHMIDTLER et al. (1990) als *Lacerta* cf. *rudis* bezeichnet wird, möglicherweise aber auch Beziehungen zu *L. va-*

*lentini lantzicyreni* vom Erciyes Dağı hat. Sie lebt offensichtlich nirgends mit einer der drei anderen Arten sympatrisch. Das scheint auch für *Lacerta danfordi* und *Lacerta cappadocica* untereinander zu gelten, die bisher noch nie zusammen gefunden wurden. Dagegen kann man *Lacerta laevis* durchaus mit diesen beiden Arten sympatrisch antreffen, wobei diese jedoch meist die offeneren, sonnigen Plätze und freien Felsen bevorzugen (gilt besonders für *L. cappadocica*), *L. laevis* dagegen die gedeckteren, schattigen und feuchteren Orte. Das Verbreitungsgebiet von *L. danfordi* endet im nördlichen Amanus-Gebirge (Nur Dağları), das von *L. cappadocica* am Südrand dieses Gebirges, nördlich des Orontes (Asi Nehri), während *L. laevis* erheblich weiter nach Süden verbreitet ist.

Bei unseren Exkursionen bemerkten wir, daß die Färbung der Körperunterseiten und der Kehlen bei der Syrischen Eidechse (*L. laevis*) außerordentlich variabel ist und daß die Art ganz bestimmte Lebensräume bevorzugt. Hierüber soll im folgenden berichtet werden.

### Verbreitung

*L. laevis* besiedelt in der Türkei ein Gebiet, das im Norden den Südfuß des mittleren Taurus erreicht, im Westen einige Kilometer über die Stadt Mersin hinausgeht und im Süden den Hatay umfaßt, wobei die Amik-Ebene östlich des Amanus-Gebirges wohl weitgehend die östliche Verbreitungsgrenze bildet. Diese wird nach unserer gegenwärtigen Kenntnis auf türkischem Gebiet nur zweimal überschritten: westlich Gaziantep (nach



CLARK & CLARK 1973) und bei Reyhanlı, unmittelbar an der syrischen Grenze (eigener Nachweis). Die derzeit bekannten türkischen Fundpunkte zeigt Skizze 1. Außerhalb der Türkei besiedelt die Art das westliche Syrien (ostwärts wohl bis in die Gegend um Damaskus<sup>1)</sup>), den Libanon, den mediterranen Teil Israels und das westlichste Jordanien (hier im Süden bis in die Gegend von Petra). Außerdem kommt sie auf der Insel Zypern vor.

### Die innerartliche Variabilität

Bemerkenswert wenig ist über die innerartliche Variabilität dieser Art bekannt. Außer der Nominatform *L. laevis laevis* GRAY, 1838, die den größten Teil des Areals besiedelt, sind noch zwei Unterarten bekannt: *L. laevis kulzeri* MÜLLER & WETTSTEIN, 1932 aus den Hochlagen des Libanon-Gebirges sowie vom Hermon-Berg in Israel (HOOFFIEN 1968)<sup>2</sup> und *L. laevis troodica* WERNER, 1936 von der Insel Zypern. Außerdem existiert als einziges Synonym der Name *L. judaica* (CAMERANO, 1877). Damit wird angedeutet, daß es sich bei der Syrischen Eidechse um eine in der Pholidose und in den Pro-

<sup>1)</sup> In einer gerade erschienenen Arbeit teilt ESTERBAUER (1993) mit, daß er *L. laevis* in Syrien am linken Ufer des Euphrat in der Stadt Deir-ez-Zor gefunden hat. Das Verbreitungsgebiet der Art erstreckt sich also in Syrien erheblich weiter nach Osten, als bisher bekannt war. Der Fundort liegt außerhalb unserer Verbreitungsskizze (vgl. Skizze 1). Uns ist nichts darüber bekannt, ob diese Population Verbindung zu jenen im Westen Syriens, im Libanon und Israel hat, ob es sich um ein Relikt aus für die Art klimatisch günstigeren Zeiten handelt oder ob *L. laevis* den Euphrat entlang bis in die Türkei verbreitet ist.

<sup>2)</sup> Dieses Taxon wurde von MÜLLER & WETTSTEIN (1932) als *Lacerta kulzeri* beschrieben. Im Jahre 1933 stellten die gleichen Autoren *kulzeri* dann als Unterart zu *L. danfordi*. EISELT & SCHMIDTLER (1986) erkannten, daß *kulzeri* mit *L. laevis* artgleich ist und schlossen sie hier als Unterart an. Bei *L. l. kulzeri* handelt es sich ganz offensichtlich um einen Hochgebirgsbewohner. Deshalb haben wir Bedenken, die südlichsten Tiere aus der Umgebung von Petra in Jordanien als *L. laevis* cf. *kulzeri* zu bezeichnen (vgl. WERNER 1988 und HOOFFIEN et al. 1990).

Abbildungen von oben nach unten:

Abb. 1: Männchen von *L. l. laevis* aus dem Daphne-Hain in Harbiye, mit roter Unterseite und blauen Flankenflecken.

Abb. 2: Südlich Saimbeyli gefundenes Männchen von *L. l. laevis*, mit grünlich-blauer Kehle.

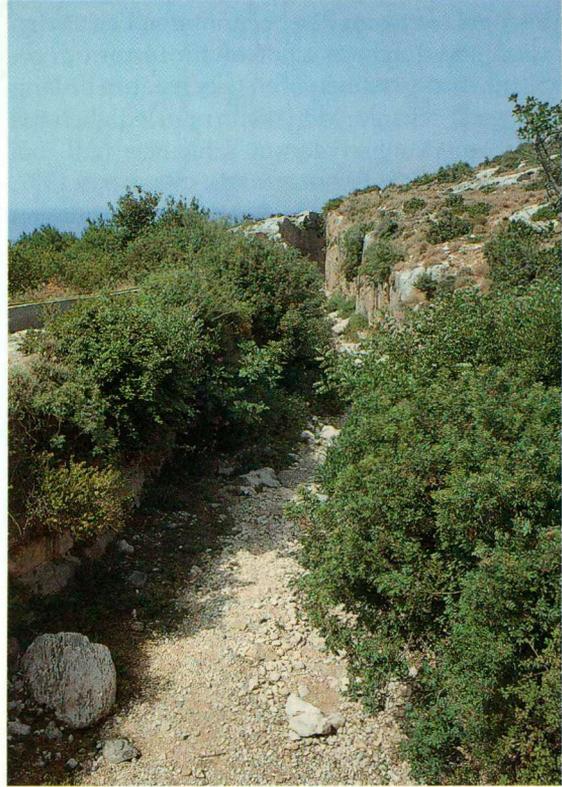
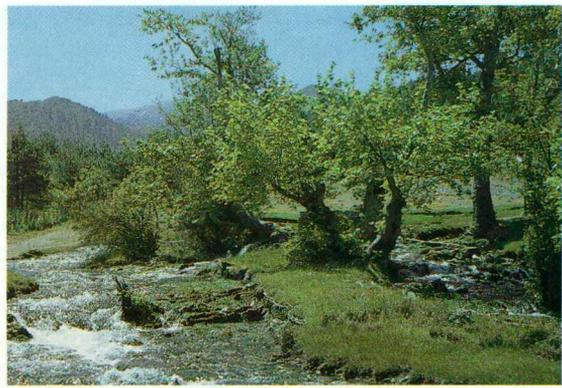
Abb. 3: Männchen von *L. l. laevis* ohne auffällige Kehl- oder Bauchfärbung vom Titus-Tunnel bei Çevlik.

Abb. 4: Lebensraum von *L. l. laevis* und *L. d. danfordi* bei Çamlıyayla.

Bildautoren: Abb. 1 + 4: W. BISCHOFF; Abb. 2: H.A.J. IN DEN BOSCH; Abb. 3: M. FRANZEN.

portionen sehr einheitliche Art handeln muß. Färbungsunterschiede wurden bisher zur Beurteilung der innerartlichen Variabilität von *L. laevis* nicht herangezogen. Bunte Farben verschwinden nach kurzer Zeit bei Alkoholpräparaten und standen deshalb für Vergleiche nicht zur Verfügung. Oberseits ist *L. laevis* sehr einheitlich gefärbt und gezeichnet. Pileus und Rücken sind braun gefärbt. Bei einem Teil der Tiere findet man auf dem Rücken ein mehr oder weniger deutliches dunkelbraunes Schnörkelmuster, häufiger bei den Männchen als bei den Weibchen und eher im Norden des Artareals als im Süden. Die Flanken sind dunkelbraun mit meist sehr auffälligen weißen Flecken und /oder Längslinien.

Dagegen ist die Färbung der Körperunterseite bei dieser Art sehr variabel, oft ausgesprochen farbenprächtigt. Offensichtlich gibt es zwischen den nördlichen und südlichen Populationen von *L. laevis* in der Türkei ganz auffällige Färbungsunterschiede. So ist ein erheblicher Teil der Tiere im südlichen Hatay unterseits herrlich ziegelrot gefärbt, wobei die mittleren Ventralialängsreihen aber immer gelbe bis gelborangene Farbtöne aufweisen. Diese Färbung tritt bei Männchen wie Weibchen, aber häufig auch bei subadulten Exemplaren auf. Nicht selten sind auch die Labialregion, bei alten Männchen zuweilen sogar die gesamten Kopfseiten und die Flanken rot gefärbt. Dazu bilden die blauen Flecken auf den Bauchrandschildern einen schönen Kontrast (Abb. 1). Aus dem nördlichen Hatay und dem Bereich des Taurus-Gebirges sind Tiere mit roter Unterseite nicht bekannt. Hier findet man hingegen immer wieder Exemplare mit einem mehr oder weniger zitronengelben Bauch, deren Kehll- und Labialregion leuchtend blau, türkis oder grün gefärbt ist (Abb. 2). Blaue Kehlen scheinen bei Männchen häufiger vorzukommen und deutlicher ausgeprägt zu sein als bei Weibchen. Jüngere Tiere mit dieser Färbung kennen wir nicht. In beiden Grup-



Abbildungen von oben nach unten:

Abb. 5: Von Platanen gesäumter Bachlauf bei Yarpuz als charakteristischer Lebensraum von *L. l. laevis*. Foto: W. BISCHOFF.  
 Abb. 6: Umgebung des Titus-Tunnels bei Çevlik. Links im Hintergrund ist ein Bewässerungskanal zu erkennen, der den bevorzugten Lebensraum von *L. l. laevis* in dieser Gegend darstellt. Foto: M. FRANZEN.

Abb. 7: Waldartiges Gelände im Daphne-Hain von Harbiye, mit aufgetürmtem Felsgestein. Hier ist *L. l. laevis* außerordentlich häufig. Foto: W. BISCHOFF.

pen ist ein Teil der Tiere unterseits weißlichgrau oder leicht gelblich gefärbt, ohne besonders auffällige Farben, abgesehen von den blauen Bauchrandschildern (Abb. 3). Unter diesen kommen im Bereich der rot gefärbten Eidechsen jedoch immer wieder Exemplare vor, bei denen vor allem die Kehlen kleine, lachsrote Flecken aufweisen.

*L. laevis* ist eine sehr wohlproportionierte, elegante Eidechse. Ihr Habitus weist sie als wenig spezialisiert aus. Sie kann etwa 250 mm lang werden, wovon der Schwanz ziemlich genau  $\frac{2}{3}$  ausmacht.

### Der Lebensraum

Obwohl *L. laevis* zu den bekannteren Lacertiden gehört und durchaus schon oft im Terrarium gehalten wurde, ist über ihren Lebensraum bislang nur wenig bekannt. Meist kann man lediglich aus Randbemerkungen darauf schließen (z.B. bei SCHMIDTLER 1975, SCHMIDTLER & SCHMIDTLER 1977, TRUTNAU 1967). Ausführlichere Bemerkungen zum Lebensraum türkischer *L. laevis* finden sich bei BUDAK (1976). Über die Ökologie der Art in Palästina berichtet BODENHEIMER (1935), und Mitteilungen zum Lebensraum von *L. l. troodica* auf Zypern geben CLARK (1973), MANTEL & MUDDE (1986) sowie OSENEGG (1989). Danach ist es eine Eidechse, die eher schattige Plätze in mehr oder weniger feuchter Umgebung bevorzugt und an Felsen oder Baumstämmen lebt. Dementsprechend ist die Art in ihrem türkischen Arealteil auch nicht annähernd flächendeckend verbreitet, wie man das für diesen Raum z.B. bei der Schlangenaugeneidechse (*Ophisops elegans*), dem Hardun (*Laudakia stellio*) und wohl auch der Streifenmabuje (*Mabuja vittata*) weitgehend annehmen kann.

### Beobachtungen in der Türkei

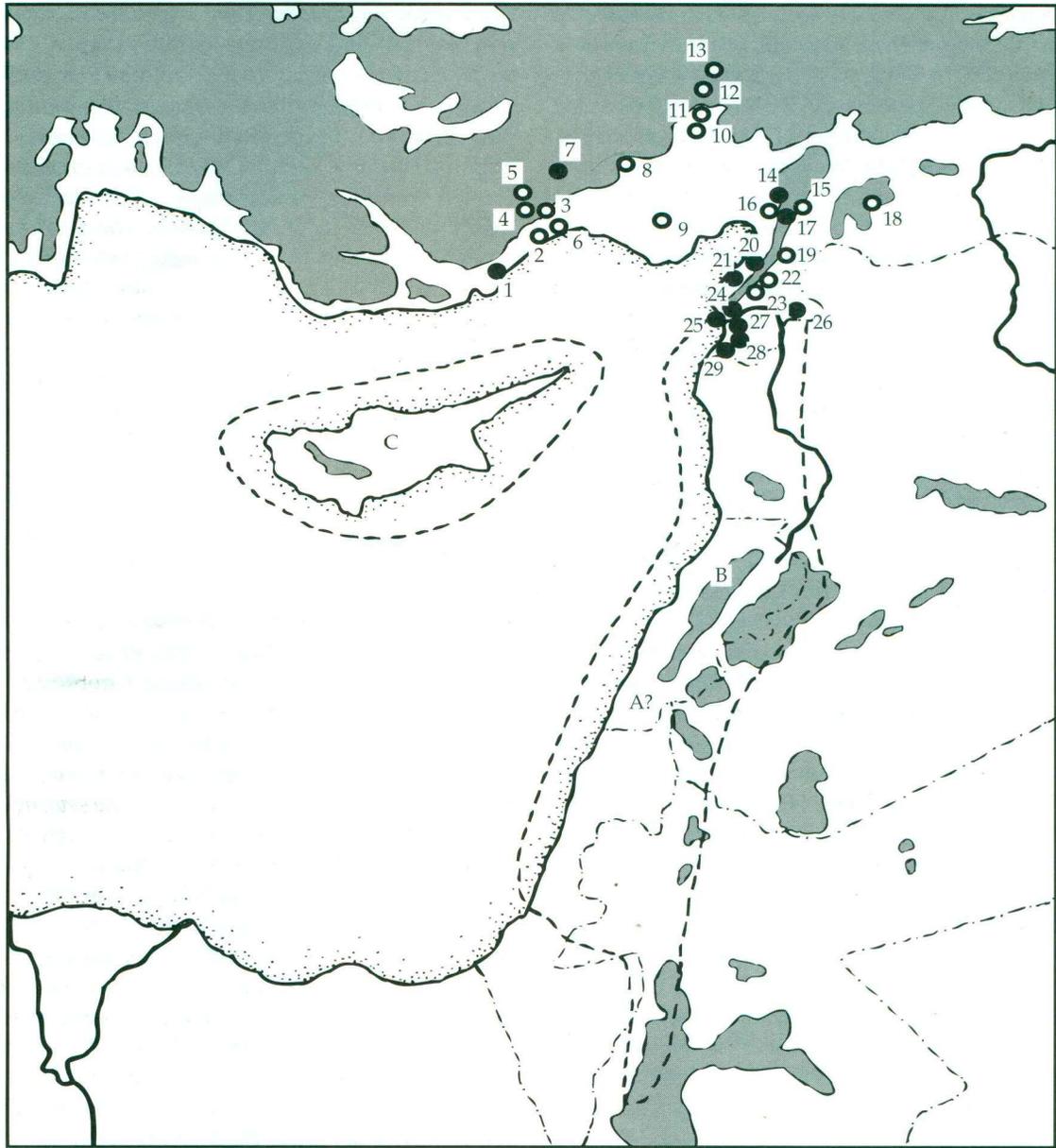
Wie sich bisher zeigte, sind die Variabilität der Unterseitenfärbung von *L. laevis*, aber auch ihr Lebensraum nur ungenügend bekannt. Darum möchten wir nachfolgend einige von uns besuchte türkische Biotope der Art und die dort beobachteten Tiere kurz beschreiben (die Zahl in [ ] verweist auf die Lage des Ortes in Skizze 1).

[1] **Unteres Tal des Limonlu-Flusses.** Sich zur Küste hin stark verbreiterndes, intensiv für Anbau von Zitrusfrüchten, z.T. auch Bananen und Feigen, genutztes Tal. Berghänge beiderseits verkarstet und sehr trocken. Am felsigen Flußufer wachsen Platanen. Zur Bewässerung der Obstkulturen

wurden zahlreiche gemauerte und betonierte Bewässerungskanäle angelegt. Soweit diese sich im Halbschatten von Bäumen und Büschen befinden, sind sie der Lebensraum von *L. laevis*. Es ist der westlichste bekannte Fundort dieser Art in der Türkei (SCHMIDTLER 1993). Die Eidechsen sind hier relativ selten und sehr scheu. Auf der ganzen Unterseite sind sie zitronengelb gefärbt. Die Kopfseiten, vor allem die Labialregion, sind grün. Im Bach und in den Kanälen sahen wir zahlreiche *Muremys caspica rivulata*, und außerdem fanden wir ein subadultes *Chamaeleo c. chamaeleon*.

[7] **Çamlıyayla.** Bachtal am Südhang des Bolkar Dağları, dessen Hänge relativ licht mit Schwarzkiefern bestanden sind. Vielfach treten karstige Felspartien zutage, die teilweise von dichtem Eichegebüsch umgeben sind (Abb. 4). Punktuell erreichen die Sonnenstrahlen die Felsen und deren Umgebung. *L. laevis*-Männchen mit blauer Kehle; bei den Weibchen ist sie schwach bläulich. Häufiger als *L. laevis* wurden hier *L. d. danfordi* (ebenfalls mit blauer Kehle), *L. stellio* ssp. und *O. elegans basoglui* (auf Rohbodenflächen) gefunden. Außerdem sahen wir mehrere *Testudo graeca* ssp. und, unter Steinen, *Triturus vittatus cilicensis*. In kleinen, durch einen Hangrutsch entstandenen Tümpeln fanden wir *Rana levantina*, *Hyla savignyi* und *Bufo viridis* ssp. sowie eine Schwanzlurchlarve, vermutlich von *Salamandra salamandra*.

[17] **Yarpuz.** Der Fundort befindet sich im nördlichen Amanus-Gebirge in 1000 m Höhe, etwa 1 km nördlich des Dorfes. Es ist der Uferbereich eines mäandrierenden, zwischen größeren Felsblöcken fließenden Baches, der von herrlichen alten Platanen gesäumt wird (Abb. 5). Die *L. laevis* saßen in der Spätnachmittagssonne auf den Steinen und an den Baumstämmen. Ein Weibchen saß in Kopfhöhe auf einem Ast und sonnte sich. Im Wurzelbereich einer uralten Platane wurden zwei Männchen überrascht, die miteinander kämpften und sich, ineinander verbissen, umherwälzten. Das prächtiger gefärbte Männchen unterlag und floh den Stamm hinauf. Es hat einen gelben Bauch und eine grünliche Kehle. Die unteren Kopfhälften sind blau gefärbt. Die äußeren Collaria und auch die Bauchrandschilder sind rötlich. Alle übrigen Tiere sind unterseits einfarbig schmutzigweiß. Ein subadultes Tier fanden wir am südlichen Dorfrand, sich auf einem Stein, mitten im Bach, sonnend. Es muß dorthin geschwommen sein.



**Skizze 1: Verbreitungsgebiet von *Lacerta laevis*.**

○ = nicht von uns selbst aufgesuchte Fundorte; ● = von uns besuchte Fundorte;

A, B, C = Terra typica. Höhen über 1000 m NN sind gerastert dargestellt. 1. Unteres Tal des Limonlu-Flusses (Lamas), SW Erdemli, Vil. İçel (20 m NN) (SCHMIDTLER 1993 und eig. Beob., 9. VI. 1993); 2. Mezitli, Vil. İçel (BUDAK 1976); 3. Akarca, Vil. İçel (BUDAK 1976); 4. Fındıklı, Vil. İçel (BUDAK 1976); 5. Arslanköy, Vil. İçel (1200 m NN) (SCHMIDTLER & SCHMIDTLER 1977); 6. Stadtpark von Mersin, Vil. İçel (SIGG mdl. Mitteil.); 7. Sebül, Vil. İçel (BUDAK 1976) und Çamlıyayla (Namrun), Vil. İçel (1100 m NN) (eig. Beob., 30. IV. 1992); 8. 5 km N Karaisalı, Vil. Adana (450-500 m NN) (SCHMIDTLER 1988); 9. Seyhan-Staudamm, N Adana, Vil. Adana (TRUTNAU 1967); 10. Auslauf des Kozan-Stausees, N Kozan, Vil. Adana (150 m NN) (SCHMIDTLER 1993); 11. 15 km N Kozan, Vil. Adana (500 m NN) (SCHMIDTLER 1975); 12. Horzum, S Feke, Vil. Adana (i.d. BOSCH in litt.); 13. 4,2 km S Saimbeyli, Vil. Adana (800 m NN) (i.d. BOSCH in litt.); 14. Karatepe, Vil. Adana (eig. Beob., 30. V. 1993); 15. Kinklı, ca. 15 km W Bahçe (450 m NN) (SCHMIDTLER 1993); 16. O Osmaniye, Vil. Adana (500 m NN) (SCHMIDTLER in litt.); 17. Yarpuz, Vil. Adana (1000-1250 m NN) (eig. Beob., 31. V. 1993); 18. 17 km W Gaziantep, Vil. Gaziantep (ca. 1000 m NN) (CLARK & CLARK 1973); 19. Akbez, N Hassa, Vil. Hatay (300 m NN) (eig. Beob., 25. V. 1993); 20. Amanus-Gebirge, 5 km NO Belen, Vil. Hatay (750 u. 1100 m NN) (eig. Beob., 3. V. 1992 u. 22. V. 1993); 21. NW Sogukoluk, Vil. Hatay (ca. 400 m NN) (SCHMIDTLER mdl. Mitteil. u. eig. Beob., 21. V. 1993); 22. Ceylanlı, N Kırkhan, Vil. Hatay (SCHMIDTLER mdl. Mitteil.); 23. Unterhalb Topboğazi-Paß (Belen-Paß), Vil. Hatay (ca. 100 m NN) (CLARK & CLARK 1973); 24. Teknepinar, W Antakya, Vil. Hatay (300 m NN) (eig. Beob., 25. V. 1993); 25. Çevlik, N Samandag, Vil. Hatay (10 m NN) (eig. Beob., 5. V. 1992 u. 25. V. 1993); 26. Yenisehir, 5 km S Reyhanlı, Vil. Hatay (ca. 100 m NN) (eig. Beob., 6. V. 1992); 27. Harbiye (Daphne-Hain), Vil. Hatay (ca. 150-200 m NN) (BUDAK 1976 u. eig. Beob., 4. V. 1992 u. 26. V. 1993); 28. 20 km S Harbiye, Vil. Hatay (950 m NN) (eig. Beob., 7. V. 1992 u. 24. V. 1993); 29. 4 km NW Yayladağı, Vil. Hatay (eig. Beob., 7. V. 1992).

Skizze: K. PANNEN

Schließlich fanden wir noch ein weiteres subadultes Exemplar etwa 5 km südlich von Yarpuz in etwa 1250 m Höhe, weitab jeden Gewässers an einer schattigen, teilweise felsigen Wegböschung. Der Ort war mit kleinerem Eichengebüsch bestanden, schattig im Wald gelegen (Übergangszone zwischen Brutischer Kiefer [*Pinus brutia*] und Schwarzkiefer [*P. nigra*]). Sehr häufig war hier *O. elegans* cf. *basoglui*, an mehr felsigen Stellen auch *L. stellio* ssp. Außerdem fanden wir zahlreiche *L. danfordi* ssp., die damit erstmals sicher für den Bereich des Amanus-Gebirges nachgewiesen ist, und schließlich auch noch *Ablepharus kitaibelii* ssp.

**[20] Nordöstlich von Belen.** Westhang des Amanus-Gebirges in 1100 m Höhe. Mehr oder weniger karstige Landschaft, dicht mit Eichen- und Hainbuchegebüsch bestanden. Der Ort liegt oft in den Wolken und ist dadurch relativ feucht. Wir sahen mehrere *L. laevis*, davon ein Männchen mit leuchtend blauer Kehle. Ein weiteres Männchen war leider nicht sehr gut zu erkennen, könnte aber im Kehlbereich rötlich gewesen sein (wenige Kilometer südlich von Belen, fand J.F. SCHMIDTLER jedenfalls einen *Coluber nummifer*, der gerade ein Männchen mit roter Unterseite verschlingen wollte). Häufig ist hier *Lacerta media ciliciensis*, seltener *L. stellio* ssp. Außerdem sahen wir *T. graeca* cf. *ibera* und unter Steinen an einer Zisterne gerade verwandelte *S. salamandra* ssp.

**[24] Teknepinar.** Schluchtartiges Flußtal am Südhang des Musa Dağı. Die Talhänge bestehen größtenteils aus Kalkfelsen und sind mit Macchie bewachsen. Im Talgrund am Fluß liegen riesige Felsbrocken. Hier wachsen Oleander und einige alte Platanen. An den mehr bewachsenen, schattigen Stellen war *L. laevis* sehr häufig. Einige Exemplare fanden wir auch auf den großen Felsbrocken am Flußufer, aber immer in der Nähe von Pflanzeninseln. Ansonsten sind die Felsbrocken der Lebensraum von *L. cappadocica wolteri*, deren südlichste bekannte Population hier lebt. Die *L. laevis* dieser Population sind unterseits weißlichgrau oder schwach gelblich gefärbt. Einige Tiere hatten unterseits kleine lachsrote Flecken, vor allem im Kehlbereich. Am Vormittag war es sehr schwül und warm. Als gegen Mittag Bewölkung aufzog, und es sich merklich abkühlte, nahm die Individuenzahl beider Arten deutlich zu. Außer den beiden Eidechsen sahen wir an den Felsen zahlreiche *L. stellio* ssp.

**[25] Çevlik.** Unmittelbar hinter der Küste gelegenes antikes Ruinengelände am Titus-Tunnel. Die Gegend ist insgesamt sehr feucht. Der Raum zwischen den antiken Stätten besteht aus kleinräumig parzellierten Zitrusanpflanzungen mit ausgedehnten Heckensystemen und Legsteinmauern. Zur Bewässerung wurden kleine Kanäle angelegt (Abb. 6). *L. laevis* ist hier sehr häufig. Alle paar Meter sieht man ein Paar oder Einzeltiere auf den Kanalrändern und Legsteinmauern sitzen. Man findet Tiere mit Unterseitenfärbungen wie sie für Teknepinar geschildert wurden, aber auch solche, die unterseits ziegelrot gefärbt sind. Sobald es etwas trockener ist, wird *L. laevis* durch *M. vittata* abgelöst. Außerdem fanden wir hier *Bufo viridis* ssp., *Hyla savignyi*, *Rana levantina*, *T. graeca terrestris*, *Cyrtopodion kotschy syriacus*, *L. stellio* ssp., *C. c. chamaeleon*, *A. kitaibelii* ssp., *Chalcides o. ocellatus*, *Blanus trauchi aporus*, *Coluber jugularis* und *Eirenis levantinus*.

**[26] Yenişehir.** Am Südrand der Amik-Ebene gelegener aufgestauter Teich, mit vollständiger Uferverbauung. Seine Umgebung wird durch Parkanlagen, Picknickplätze und andere Freizeiteinrichtungen dominiert, die teilweise einen dichten Baumbestand aufweisen. Lediglich mit seiner Südseite grenzt der Teich an einen felsigen, mit mageren Grasfluren und einzelnen Kiefern bewachsenen Hang. Wir sahen nur ein Exemplar von *L. laevis*, welches sich im Schatten der Bäume am Nordufer des Teiches auf einer Ufermauer aufhielt. Einzelheiten der Färbung konnten wir leider nicht erkennen. Außer dieser Eidechse sahen wir noch *R. levantina*, eine tote *M. caspica* ssp., *L. stellio* ssp. und *Natrix t. tessellata*.

**[27] Harbiye.** Platanenauwald im Bereich des Daphne-Hains. Hier gibt es viele kleinere Wasserfälle und Bäche, die teilweise kanalisiert wurden und der Bewässerung kleiner Gärten (im mittleren Talbereich) dienen. Im zentralen Abschnitt dominieren sehr große Platanen, zu denen in den Randbereichen Zitrus- und dichte Lorbeerbestände kommen. Insgesamt besteht ein waldartiger Eindruck. Überall treten Kalkfelsen zutage (Abb. 7). Von Süden her erstreckt sich eine gewaltige Blockhalde ins Tal, die nach oben zu schnell trockener wird und dann mit Eichen und Gariguegesellschaften bewachsen ist. *L. laevis* ist im ganzen von uns besuchten Teil des Hains außerordentlich häufig. Überall kann man die Eidechsen im Halbschatten

der Bäume herumlaufen sehen, oder sie sonnen sich, wo die Sonnenstrahlen punktuell das Blätterdach durchbrechen, auf Steinen oder an Baumstämmen. Besonders in den Abendstunden erklimmen sie vermehrt die Baumstämme, um die letzten Sonnenstrahlen zu erhaschen. Männchen halten meist deutlichen Abstand zueinander, sie sind sehr territorial und unverträglich. Ein großer Teil der Eidechsen (Männchen wie Weibchen, aber auch subadulte Tiere) ist hier unterseits wunderschön ziegelrot, oft mit leuchtend blauen Flecken im unteren Flankenbereich. Unscheinbarer gefärbte Tiere sind eher die Ausnahme. Neben *L. laevis* waren auch *S. salamandra infraimmaculata*, *T. v. vittatus*, *B. viridis* ssp., *R. levantina*, *M. caspica* ssp., *B. strauchi aporus* sowie *A. kitaibelii* ssp. zu finden, und sogar einige *L. stellio* leben hier an den Bäumen. Wo es im Bereich der genannten Blockhalde deutlich trockener wird, tritt *L. laevis* sehr schnell nicht mehr auf. Hier treten *M. vittata* und *O. elegans ehrenbergii* an ihre Stelle. Im oberen, trockeneren Bereich sahen wir auch *Lacerta media wolterstorffi* sowie *T. graeca terrestris* und wahrscheinlich *Malpolon monspessulanus insignitus*.

[28] 20 km südlich Harbiye, an der Straße nach Yayladağı. Der Fundort ist die ostwärts gerichtete Böschung eines sich nach Norden erstreckenden Tales. Es handelt sich um eine felsige Straßenböschung und deren teilweise terrassiertes Hinterland, das z.T. landwirtschaftlich (Getreideanbau) oder als Weide genutzt wird. Stellenweise tritt anstehendes Kalkgestein zutage, und es sind viele Legsteinmauern und -haufen zu finden. Lorbeerbäume, unterschiedliche Eichen, Hainbuchen sowie, angepflanzt, Oliven-, Walnuß- und verschiedene Obstbäume, wie auch Adlerfarn und Brombeeren wachsen hier. Insgesamt scheint die Gegend relativ niederschlagsreich und daher recht feucht zu sein. *L. laevis* ist hier in den durch Bäume und Büsche beschatteten Teilen der Böschung und der Legsteinmauern bzw. -haufen zu finden. Die Tiere sind unterseits rot gefärbt. Neben *L. laevis* fanden wir hier und im Umkreis als weitere Vertreter der Herpetofauna *S. salamandra infraimmaculata*, *T. graeca terrestris*, *Blanus strauchi aporus*, *C. kotschyii syriacus*, *L. stellio* ssp., *A. kitaibelii* ssp., *M. vittata*, *O. elegans ehrenbergii*, *L. media wolterstorffi*, *Typhlops vermicularis*, *C. jugularis* und *Eirenis levantinus* sowie, als besonders wertvolle Belege (BISCHOFF, FRANZEN & SCHMIDTLER i.Dr.), *Ela-*

TERRA



RISTIK

Düsseldorf

**Die Terraristik Düsseldorf gibt das Jahresprogramm 1994 bekannt:**

- 21.1.: Herr R. Zobel (Heme)**  
»Auf der Suche nach *Phelsuma parkeri*«
- 18.2.: Herr P. Klaas (Köln)**  
»Besuch des Institut Butantan (Sao Paulo)«
- 18.3.: Fr. K. Schmidt & Herr H. G. Eggers (Neuß)**  
»Venezuela«
- 15.4.: Fr. A. Kelbch (Bottrop)**  
»Bali, Land, Kultur und Tiere«
- 20.5.: Herr H. Heinemann (Braunschweig)**  
»Kleinode fürs Terrarium (Färberfrösche)«
- 17.6.: Herr Fr. Glaw (Köln)**  
»Madagaskar«
- 19.8.: Herr Dr. H. Preisendanz (Dortmund)**  
»Teil 2: Hygiene und Krankheitsvorsorge bei Amphibien«
- 16.9.: Herr A. Fläschendräger (Halle)**  
»Auf Exkursion in Ost-Kuba«
- 21.10.: Herr A. Hauschild (Grevenbroich)**  
»Skinke im Terrarium«
- 18.11.: Herr F. J. Obst (Dresden)**  
»Agamen aus Mittelasien«

Nach diesem Vortrag findet unsere Tombola statt.

Wir treffen uns wie gewohnt im  
»Haus Niederhein«,  
Bilker Allee/Ecke Kronenstraße  
in Düsseldorf Bilk, 20 Uhr

Nachfragen bezügl. weiterer Informationen richten Sie bitte an:

Leitung: Hans Roeder, Köbener Str. 16,  
40721 Hilden, Tel.: 02103/47456  
Heinz Pajain, Gustav-Mahler-Str. 89,  
40721 Hilden, Tel.: 02103/47219  
Manfred Salewski, Dorotheenstr. 126,  
46537 Dinslaken, Tel.: 02064/30704  
Steffi Witt, Maybach Str. 154 a,  
47809 Krefeld, Tel.: 02151/546927

## Schlußbemerkungen

*L. laevis* gehört zu den Eidechsen, über deren Verwandtschaftsbeziehungen zu anderen Lacertiden noch sehr viele Unklarheiten bestehen (vgl. BISCHOFF 1991) und deren innerartliche Variabilität auch noch genauer untersucht werden sollte. Möglicherweise könnte eine eingehende Analyse der Unterseitenfärbung dieser Art in Verbindung mit der Auswertung anderer Merkmale im innerartlichen Bereich einige Fragen beantworten. Erwähnt sei hier nur, daß es offensichtlich zwischen den blaukehligen und südlicheren *L. laevis* auffällige Unterschiede im Paarungsverhalten gibt (i.d. BOSCH in litt.).

Nur wenige Arten der Gattung *Lacerta* heutigen Umfangs dringen annähernd so weit nach Süden vor wie *L. laevis* oder sind noch südlicher verbreitet (*L. media israelica*, *L. p. princeps*, *L. mostoufii*, *L. cyanura* und *L. jayakari*). Dabei hat sie mit 31,7° C nicht einmal eine besonders hohe Vorzugstemperatur, wie die Untersuchungen von BODENHEIMER (1935) zeigten. Möglich wird dies offensichtlich durch eine strenge Bindung an feuchte und schattige Habitate. Diese wird wohl nur aufgegeben, wenn das Gesamtklima der Umgebung sie überflüssig macht, z.B. in größeren Höhen.

## Danksagung

U. BISCHOFF, H. und J.F. SCHMIDTLER sowie H. SIGG waren uns im Gelände unermüdliche und erfolgreiche Begleiter. Die beiden Letztgenannten gaben uns darüberhinaus Hinweise auf Vorkommen von *L. laevis*. Auch Herr H.A.J. IN DEN BOSCH teilte uns einige Fundpunkte mit und gestattete uns den Abdruck einer Abbildung. Schließlich fertigte Herr K. PANNEN die Verbreitungskarte an. Allen Genannten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## Literatur:

- BAŞOĞLU, M. & I. BARAN (1977): Türkiye Sürüngenleri. Kisim I. Kaplumbağa ve Kertenkeleler. (The Reptiles of Turkey. Part I. The Turtles and Lizards.)—Ege Üniv.Fen Fak.Kitaplar Serisi, Izmir, nr. 76, 272 S.
- BISCHOFF, W.(1991): Übersicht der Arten und Unterarten der Familie Lacertidae 3. Die Gattung *Lacerta*.—DIE EIDECHSE, Bonn/Bremen, 3: 5–16.
- BODENHEIMER, F.S.(1935): Animal life in Palestine. III. Reptiles and Amphibia.—pp. 181–199.
- BUDAK, A.(1976): Anadolu'da Yasayan *Lacerta laevis*, *L. danfordi*

ve *L. anatolica*'nin Taksonomik Durumları ve Coğrafi Yayılışları Üzerinde Arastirmalar (Studies on the Taxonomy and Distribution of *Lacerta laevis*, *L. anatolica* and *L. danfordi* in Anatolia).—Ege Üniv.Fen Fak. Ilmi Raporlar Serisi, Izmir, nr. 214, 59 S.

- CLARK, R.J.(1973): Report on a collection of reptiles from Cyprus.—Brit.J.Herpetol., 5(1): 357–360.
- CLARK, R.J. & E.D. CLARK (1973): Report on a collection of amphibians and reptiles from Turkey.—Occ. Pap. Calif. Acad.Sci., San Francisco, no. 104, 62 pp.
- EISELT, J. & J.F. SCHMIDTLER (1986): Der *Lacerta danfordi*-Komplex (Reptilia: Lacertidae).—SPIXIANA, München, 9 (3): 289–328.
- ESTERBAUER, H.(1993): Die Syrische Eidechse.—Aquat.Terrar.Z., Stuttgart, Leipzig, 46 (10): 644–647.
- FRANZEN, M.(1990): Die Eidechsenfauna (Lacertidae) der Türkei.—DIE EIDECHSE, Bonn/Bremen, 1: 3–9.
- HOOFIEN, J.H.(1968): Contributions to the herpetofauna of Mount Hermon (No. II). On some lacertids and colubrids.—Israel J. Zool., 17: 199–204.
- HOOFIEN, J.H., N. SIVAN & Y.L. WERNER (1990): Deletion of *Lacerta danfordi* (Reptilia: Lacertidae) from the herpetofaunal lists of Petra (Jordan) and Mt. Hermon, with zoogeographical implications. — Israel J. Zool., 37: 97–105.
- MANTEL, P. & P. MUJDE (1986): Enige opmerkingen over de Libanon-hagedis (*Lacerta laevis*).—lacerta, 45(3): 34–38.
- MÜLLER, L. & O. WEITSTEIN (1932): Über eine neue Lacerta-Form aus dem Libanon.—Zool.Anz., Jena, 98: 218–223.
- & — (1933): Amphibien und Reptilien vom Libanon.—SB.Akad.Wiss. Wien, mathem.-naturw.Kl, Abt. I, 142: 135–144.
- OSENEGG, K.(1989): Die Amphibien und Reptilien der Insel Zypern.—Diplomarbeit Univ. Bonn, 200 S.
- SCHMIDTLER, J.F.(1975): Zur Taxonomie der Riesen-Smaragdeidechsen (*Lacerta trilineata* BEDRIAGA) Süd-Anatoliens (Reptilia, Lacertidae).—Veröff. Zool.Staatsmünchen, 18: 45–68.
- (1988): *Eirenis barani* n.sp. aus dem mediterranen Süden der Türkei (Serpentes: Colubridae).—Salamandra, Bonn, 24(4): 203–214.
- (1993): Zur Systematik und Phylogenie des *Eirenis-modestus*-Komplexes in Süd-Anatolien (Serpentes, Colubridae).—SPIXIANA, München, 16(1): 79–96.
- SCHMIDTLER, J.F., J. EISELT & H. SIGG (1990): Die subalpine Herpetofauna des Bolkar-Gebirges (Mittlerer Taurus, Südtürkei).—herpetofauna, Weinstadt, 12 (64): 11–20.
- SCHMIDTLER, J.J. & J.F. SCHMIDTLER (1977): Hübsch, aber selten: Eidechsen aus Südanatolien.—aquar.mag., Stuttgart, 1977: 3–5.
- TRUTNAU, L. (1967): Herpetologische Reiseskizzen aus der Türkei II. — Aquar. Terrar. Z., Stuttgart, 20 (12): 376–378.
- WERNER, Y.L.(1988): Herpetofaunal survey of Israel (1950–85), with comments on Sinai and Jordan and on zoogeographical heterogeneity.—In: YOM-TOV, Y. & E. TCHERNOV (eds.): The zoogeography of Israel, pp. 355–388.

Anschriften der Verfasser:

WOLFGANG BISCHOFF,  
Zoologisches Forschungsinstitut und  
Museum Alexander Koenig,  
Adenauerallee 150-164,  
D-53113 Bonn;

MICHAEL FRANZEN,  
Carl-Schurz-Straße 17 · D-53123 Bonn.